Transformationsstrategien und Postwachstumsgesellschaft

Überblick über gegenwärtige Kontroversen

Nicht wachsen oder anders wachsen?
Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, 05.12.2013

Eugen Pissarskoi
IÖW – Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin

i | ö | w

Ziele der Präsentation

- **Zwei wirtschaftspolitische Strategien vorstellen:**
  - Grüne Ökonomie
  - Postwachstumsgesellschaft
- **Sie kritisch diskutieren;**
- **Eine Begründung für die Vision der Postwachstums-gesellschaft vorbringen.**

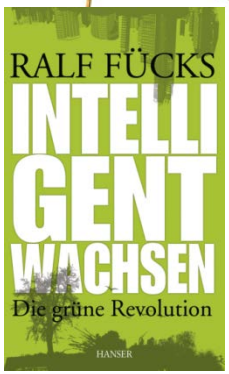
Normativer Kern: Gerechtigkeitsüberzeugungen

- **Normative Grundüberzeugung:**
  - Die Lebens- und Wirtschaftsweise der frühzeitig industrialisierten Gesellschaften ist in zwei Hinsichten ungerecht:
    - global ungerecht
      - Nahezu eine Milliarde Menschen können basale menschliche Grundbedürfnisse nicht befriedigen;
    - intergenerationell ungerecht
      - Eingriffe in ökologische Systeme setzen zukünftige Generationen katastrophalen Gefahren aus.

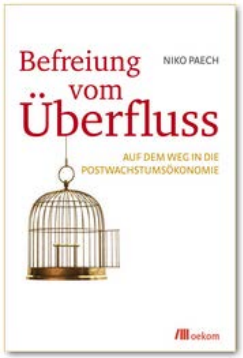
Wechselwirkungen zwischen globaler und intergenerationeller Ungerechtigkeit

- **Wenn wir die globalen Ungerechtigkeiten beseitigen, dürfen wir die intergenerationellen Ungerechtigkeiten nicht vernachlässigen.**
  - Keine Nachahmung der Lebens- und Wirtschaftsweise der frühzeitig industrialisierten Gesellschaften.
- **Transformationsforderung:**
  - Die weltweit verschiedenen Wirtschafts- und Lebensweisen sollen derart verändert werden,
    - dass sie mit den ökologischen Leitplanken im Einklang stehen,
    - ohne dass dabei die Forderungen sozialer Gerechtigkeit verletzt werden.

Ökonomische Transformationsdebatte



- **Grüne Ökonomie bzw. Grünes Wachstum**
  - Soziale und intergenerationelle Gerechtigkeit und weiteres Wirtschaftswachstum kompatibel.



  - **Degrowth:**
    - Soziale und intergenerationelle Gerechtigkeit durch Schrumpfung der Wirtschaftsaktivität.

- **Postwachstum:**
  - Soziale und intergenerationelle Gerechtigkeit durch Befreiung zentraler gesellschaftlicher Institutionen vom Druck, Wirtschaftswachstum zu erzeugen.

Grüne Ökonomie versus Postwachstum

Grüne Ökonomie:

Postwachstumsgesellschaft

Ziele: Beseitigung globaler und intergenerationeller Ungerechtigkeiten

- **Mittel:**
  - Zusätzliche Investitionen in „grüne“ Branchen
  - Förderung neuer Technologien

- **Mittel:**
  - Befreiung gesellschaftlicher Institutionen vom Druck, Wirtschaftswachstum zu erzeugen
    - Umbau sozialer Institutionen und Wandel kultureller Praktiken

Postwachstumsgesellschaft: Veränderungsbedarf

- **Alterssicherungssysteme**
- **Gesundheitswesen**
- **Bildung**
- **Arbeitsmarkt**
- **Finanzmärkte und Banken**
- **Staatsverschuldung**
- **Unternehmensformen**

Postwachsutmsgesellschaft: einige Ideen

- **Alterssicherungssysteme:**
  - Produktives Altern
- **Gesundheitswesen:**
  - Mehr Gesundheitsförderung und Komplementärmedizin
  - Gesundheitsfördernde Arbeits- und Lebensbedingungen
- **Arbeitsmarkt:**
  - Verkürzung der Entgelt-Arbeitszeit
  - Ausweitung des Dienstleistungssektors
- **Unternehmen:**
  - Mehr Genossenschaften, weniger Aktiengesellschaften

Quelle: Seidl/Zahrnt, Hg., 2010, Postwachstumsgesellschaft

Einwände gegen die Strategien

Grüne Ökonomie:

- **Einwände:**
  - Niemand weiß, ob das BIP-Wachstum vom Ressourcen-verbrauch rechtzeitig abgekoppelt wird
    - Entkopplung ist technisch/ökonomisch möglich
    - Absolute Entkopplung bislang nur geringfügig stattgefunden

Intergenerationelle Gerechtigkeit auf dem Spiel

Postwachstumsgesellschaft

- **Einwände:**
  - Möglicherweise wird die Transformation sozialer Institutionen nicht gelingen
  - Möglicherweise verursacht die soziale Transformation neue Ungerechtigkeiten
    - Erfahrungen mit gerichtetem sozialen und kulturellen Wandel bescheiden

Soziale Gerechtigkeit auf dem Spiel

Grüne Ökonomie versus Postwachstumsgesellschaft: dialektische Lage

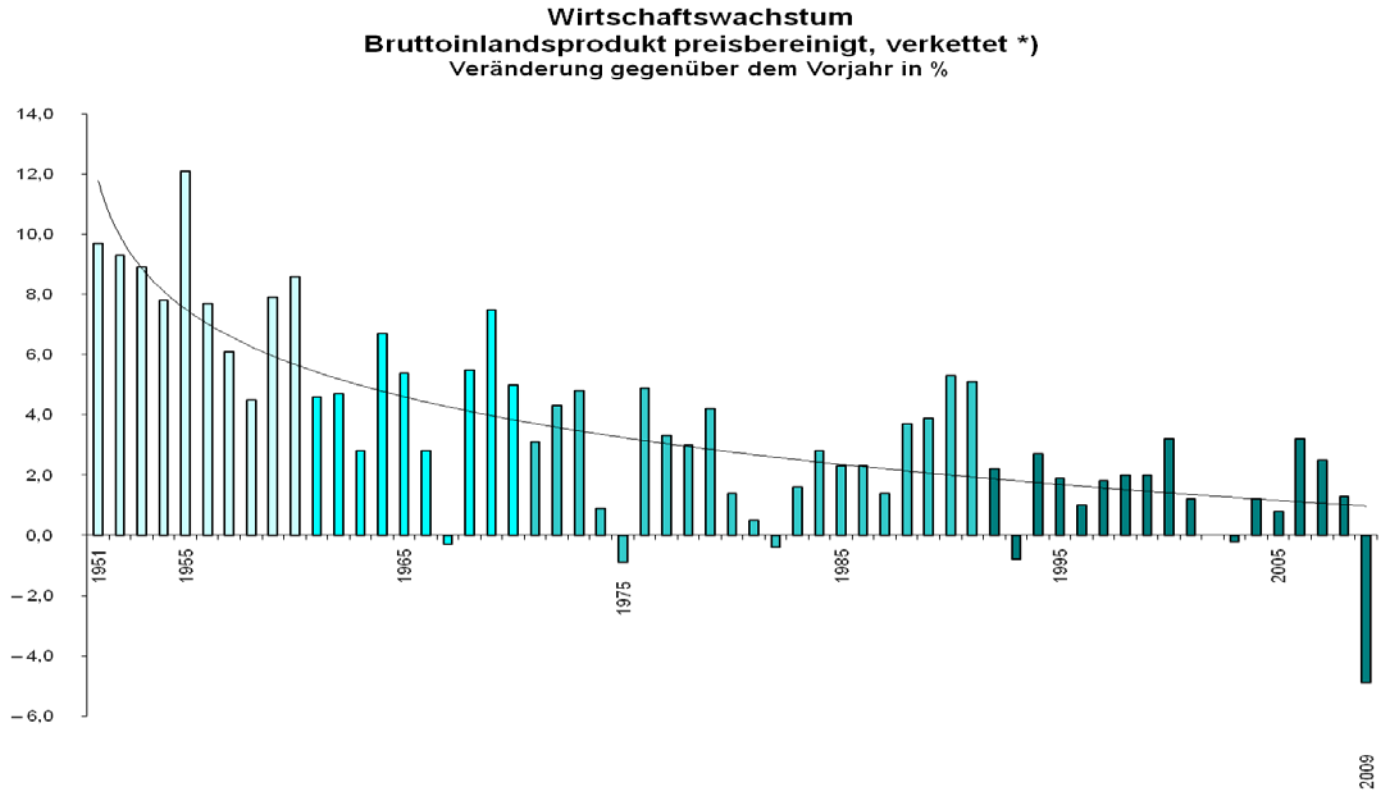
- **Es ist geboten, dass der Ressourcenverbrauch in den frühzeitig industrialisierten Ländern sinkt.**
- **Möglicherweise wird der Ressourcenverbrauch bei gleichzeitig steigendem BIP sinken.**
- **Möglicherweise wird mit der Senkung des Ressourcenverbrauchs auch das BIP sinken**
  - Wir wissen nicht, welche dieser Möglichkeiten eintreten
  - Wir wissen nicht, welche dieser Möglichkeiten wahrscheinlicher sind
  - Falls das BIP dauerhaft schrumpft, sollten grundlegende ökonomische und soziale Institutionen umgebaut werden, um ungerechte Konsequenzen zu vermeiden.
  - Wir wissen nicht, ob die Transformation sozialer Institutionen realisiert wird.

Was spricht dafür, über die Postwachstumsgesellschaft nachzudenken?

- **Realisierbarkeit der Postwachstumsgesellschaft liegt stärker in gesellschaftlicher Hand als die der Grünen Ökonomie (?)**
  - Grüne Ökonomie:
    - Abhängigkeit von Zufällen, die wir kaum beeinflussen können:
      - Technologischer Fortschritt
  - Postwachstumsgesellschaft:
    - Realisierung abhängig von gesellschaftlichen Entscheidungen:
      - Transformation sozialer Systeme
- **Postwachstumsgesellschaft als Vorsorgestrategie**

Postwachstumsgesellschaft aus Vorsorge

– **Sättigungstendenzen**



Quelle: Seidl/Zahrnt, Hg., 2010, Postwachstumsgesellschaft

Vielen Dank.

Eugen Pissarskoi
IÖW – Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin
eugen.pissarskoi@ioew.de

i | ö | w